

Neue Infotafel: Was war für Wandsbeks Entwicklung prägend?

Aus den nachfolgenden Daten wäre die Auswahl zu treffen

1296	Erste urkundliche Erwähnung Wantesbekes
1460 bis 1864	Herzogtum Holstein. Personalunion mit dem dänischen Königshaus
1564 bis 1598	Adelige Gutsherrschaft Heinrich Rantzaus. Bau der Wandesburg und Nutzung der Lagevorteile Wandsbeks durch Investition in Mühlen. Förderung von Handel, Gewerbe und Kultur an Hamburgs Grenze
um 1620 bis 1933	Juden in Wandsbek - über 300 Jahre hier ansässig; erst seit 1863 mit vollen Bürgerrechten
1623/ 34	Begräbnisplatz und erste Kirche in Wandsbek
1637	Eine Bürgerwehr entsteht als Folge des 30-jährigen Kriegs, die „Wandsbeker Brandgilde“
1646	Gutserweiterung um Hinschenfelde und Tonndorf durch den wohlhabenden niederländischen Kaufmann Alfred B. Behrens bringt neue wirtschaftliche Impulse
um 1700	Einige Privilegien zur Förderung des Zuzugs bringen den Ort in Verruf. „Dat gelt to Wandsbeck“, heißt es noch lange bis Dänemark
1700	Bandwirker wandern wegen hoher Abgabenlast an die Gutsherrschaft aus
1759	Wandsbek erhält das Marktprivileg
1762-82	Heinrich Schimmelmann entwickelt Wandsbek als Hamburg nahen Gewerbestandort und Absatzmarkt für Manufakturen und Handwerksbetriebe. Prunkvoller neuer Herrensitz des später geadelten Gutsherrn: „Schloss“ mit Parkanlagen
ab 1771	Matthias Claudius macht den Ort durch den „Wandsbeker Bothen“ in der gelehrten Welt bekannt
ab 1775	Wandsbek als Dorf(gemeinschaft) verschwindet. Die letzten bäuerlichen Flächen im Dorfkern werden zu Produktionsstätten und Bleichen
1807	Gutsteilung in gräfliches Gut und königlichen Anteil. Dieser wird zum „Fabrikort“. Wandsbek profitiert zunächst von der Kontinentalsperre
1817	Anfänge des Volksschulwesens (Schulregulativ)
1833	Flecken (Kommunal-) Verwaltung für den Fabrikort mit 5.000 Einwohnern
ab 1833	Ausbau der Wandsbeker Infrastruktur
1838-88	Eine Zollgrenze verläuft mitten durch Wandsbek - mit Gewinn für den Handels- und Umschlagsplatz am traditionellen Verbindungsweg Hamburg – Lübeck
1848	(Neuer) Bürgerverein. Forderung einer demokratischen Verfassung
1852-54	Niederschlagung der Schleswig-Holsteinischen Erhebung und erste dänische Kaserne
1857-65	Erwerb des gräflichen Gutes durch Carstenn 1857, Abriss des „Schlosses“ 1861. Der Großteil der Gehölze wird nach Bürgerprotesten von der Commune erworben, so für die Allgemeinheit gerettet

- 1865 Bf. Wandsbek; Bahnverbindung Hamburg – Lübeck. Carstenn, der Käufer „Marienthals“, erschließt den Villenbezirk im Grünen als Hamburger Vorort
- 1866/ 67 Wandsbek wird preußische Provinz und wichtiger Militärstandort
- 1867 Kreis Stormarn , Sitz des Kreistags und Landrats ab 1873 in Wandsbek
- 1869/ 70 Mit mehr als 10.000 Einwohnern Stadtrechte. Wahl von Stadtverordneten und Magistrat
- 1873 Rathaus in der Königstraße, mehrfach erweitert. Ausbau der öffentlichen Verwaltung
- 1878 Eingemeindung Marienthals
- 1878-90 Unterm „Sozialistengesetz“ wandern viele politisch engagierte Handwerker und Arbeiter Wandsbeks nach Amerika aus
- 1879 Änderung der Schreibweise: aus Wandsbeck wird Wandsbek
- 1890 Johann Efftinge gründet den Sozialdemokratischen Verein in Wandsbek
- 1892 Trinkwasser-Versorgung Wandsbeks verbessert Hygiene. Der Ort bleibt von der Cholera-Epidemie weitgehend verschont
- 1900/ 01 Eingemeindung Hinschenfeldes und Stadtkreis mit 28.000 Einwohnern
- Bis 1914 Wandsbek wird Teil des Hamburger Wirtschaftsraums. Kultur- und Vereinsleben bleiben jedoch weitgehend eigenständig. Soziale Gegensätze nehmen zu
- 1914-18 Mit dem 1. Weltkrieg endet die durch Militarismus und Kolonialismus geprägte Ära des Kaiserreichs – mit Einschnitten für den Gewerbe- und Militärstandort Wandsbek
- 1918-33 Die Weimarer Verfassung schafft formalrechtlich demokratische Verhältnisse und setzt gesellschaftliche Reformen in Gang. 1927 Eingemeindung Tonndorfs und Jenfelds. Firmenaufkäufe und Pleiten durch Inflation und Wirtschaftskrise führen zu Massenarbeitslosigkeit in Wandsbek
- 1933/ 34 Adolf Hitler wird Reichskanzler, Hamburg zu einer der vier „Führerstädte“. Die Stärkung des Wirtschaftsraums wird Teil des Plans zur Vorbereitung eines rassistisch begründeten Angriffskriegs. Autobahn-, Wohnungs- und Kasernenbau schaffen in der Folgezeit Arbeit und mehr Akzeptanz für den NS-Staat. Wandsbek wird wieder Garnisonsstandort
- 1937-38 Mit einem ‚Federstrich‘ (Hitler) werden 27 Nachbargemeinden und drei Städte, darunter Wandsbek, zu Groß-Hamburg zwangsvereint. Bei fast verdoppelter Gebietsgröße betrifft dies insges. 500.000 Menschen. Hamburg wird zweitgrößte Stadt im Reich
- 1936-45 Politische Parteien sind bereits seit 1933 verboten, demokratische Organisationen und Vereine ‚gleichgeschaltet‘. Soziale Reformschritte werden zurückgenommen. Verschärfter Druck auf die Widerstands-Gegner während der Kriegsvorbereitungen und in den Kriegsjahren. Beispiellose Entrechtung, Verfolgung und Vernichtung der Juden. Die Luftangriffe 1943 auf Wandsbek fordern zahlreiche zivile Opfer. Die historische Mitte Wandsbeks – der Markt – geht verloren, im Zuge des Wiederaufbaus für immer
- 1949 Es bleibt bei Groß-Hamburg mit einer kommunalen Gliederung in sieben bezirkliche Verwaltungseinheiten unter demokratischer Kontrolle der Bezirksversammlung
- ??? Die 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts – für eine steigende Zahl nach 2000 geborener Wandsbeker schon tiefe Vergangenheit – sollte hier eingefügt werden